

...den, im Anschluss an das Turnier findet ein Grillfest statt. Aufpunkt und damit Turnierbeginn um 11 Uhr am Minigolfplatz in der ankenmatt.

ücherflohmarkt

EHR (BZ). Der Förderkreis Media-ek veranstaltet am Samstag, 20. Juli, in 10 bis 16 Uhr vor der Mediathek nen Flohmarkt, auf dem Bücher zu instigen Preisen, also von 1 bis 3 Euro, erworben werden können. Eine sonderheit: Gleichzeitig kann man ch die neue Leiterin der Mediathek, au Kalmbach, kennenlernen. Für wirtung ist gesorgt. Der Erlös des phmarkts kommt natürlich der Me-athek zugute.

iakonie-Sommerfest

EHR-ÖFLINGEN (BZ). Am Sonntag, 2. Juli, lädt der Diakonieverein zum merfest ein. Das Fest beginnt um Uhr mit einem Gottesdienst unter twirkung des Posaunenchoirs Bad ölingen. Ab 12 Uhr ist dann „buntes öihen“ rund um die Häuser der Dia- nie. Für kulinarische Leckerbissen, sikalische Unterhaltung und viele errassungen für jung und alt wird orgt. Der Erlös des Sommerfestes d den Bewohnern für Freizeitak- en zur Verfügung gestellt, die Ini-oren hoffen deshalb auf guten Be- h.

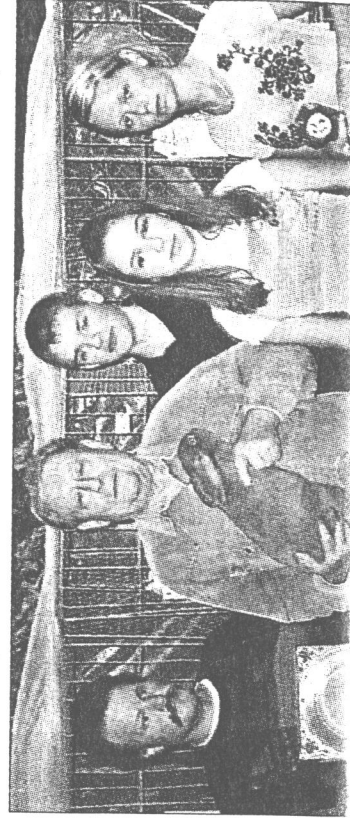
n Bad Säckingen wird gut gezüchtet

kal der Öflinger Kaninchenzüchter ging in die Kurstadt / Erstmals Kreiswettbewerb integriert

HR-ÖFLINGEN (ws). Standortbe- mung war für die Kaninchenzüchter Kreisverband Bad Säckingen am Wo- nende: In die Jungtierschau des interzüchtervereins Öflingen war n ersten Mal auch die Kreis-Innortier-

von Kreisvorsitzendem Edwin Thoma, Murg, überreichten Pokale sicherten sich die Züchter von Bad Säckingen (112,68 Punkte), Lörrach-Stetten (112,61) und Öflingen (112,60). Ausge- zeichnet wurden dabei auch die erfolg-

pe Ergebnisse. Vorsitzender Peter Wun- derle erhielt für seine Kaninchen der Rasse „Thüringer“ 32,22 Punkte. Manfred Strittmatter kam mit „Lohkanin- chen schwarz“ und 32,21 Punkten auf Rang zwei, vor Hans Hollstein.



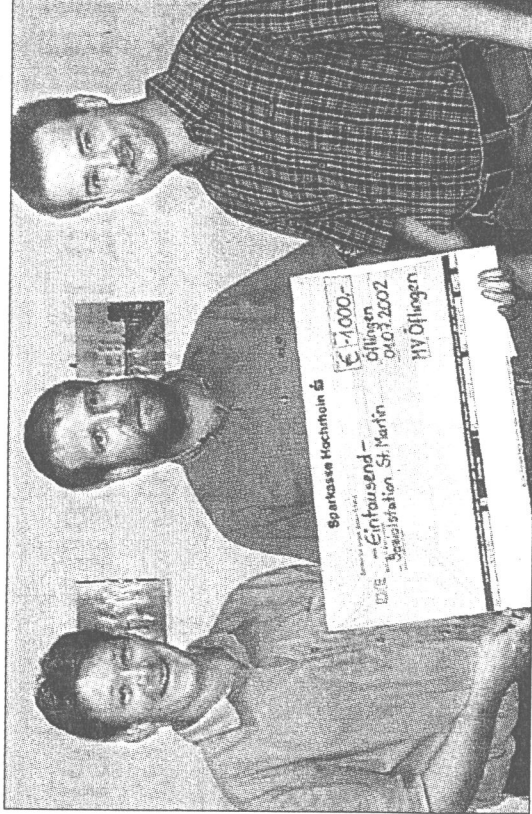
Sozialstation und Musikverein in einer Tonlage

1000 Euro aus dem Kirchenkonzert gespendet / Sozialstation informierte im Gegenzug über Sterbebegleitung und Altenpflege

WEHR-ÖFLINGEN (ws). Eine „runde Sache“ war das Kirchenkonzert des Musikvereins in St. Ulrich Ende April. Nicht nur wegen der positiven Kritik und des guten Besuchs. Denn die Konzertbesucher zeigten sich durchaus auch spendenfreudig. Am Montagabend übergab nun der Vorsitzende Ralf Pogalzy der Sozialstation St. Martin einen Scheck in Höhe von 1000 Euro. Der Betrag soll der Hospizgruppe zu Gute kommen.

Der Musikverein könne zwar jeden Euro selbst gebrauchen, aber bereits im Vorfeld des Konzerts sei man sich im Vorstand einig gewesen, den Erlös für zu spenden. Die Anregung, die Hospizgruppe zu unterstützen, sei von Pfarrgemeinderatsvorsitzendem Günther Thomann gekommen.

Als kleine Art Gegenleistung informierte die Abteilung Altenhilfe im Caritasverband Hochrhein in einem öffentlichen Vortrag über die Hospizarbeit im Stadtgebiet, über die Sozialstation St. Martin und das Angebot Essen auf Räder. Dazu wurden im Anschluss an die Referate Einzelgespräche angeboten. Die Einführung hielt der Vorsitzende der Sozialstation, Diakon Bernhard Gerstle.



1000 Euro überreichte Musikvereinsvorsitzender Ralf Pogalzy (von rechts) an den Leiter der Sozialstation, Peter Schwander, und den Einsatzeleiter des Hospizdienstes, Christoph Scheffler. FOTO: SAUTER

Referenten waren außerdem Peter Schwander als Leiter der Sozialstation, Christoph Scheffler als Einsatzeleiter des Hospizdienstes, sowie Erika Ulrich als Leiterin des Angebots Essen auf Räder. Der Bereich Altenpflege und Betreuung

sollten spätestens zu Beginn eines absehbar langwierigen Krankheitsprozesses geknüpft werden. Die Sozialstation, unter deren Dach seit Anfang des Jahres Altenhilfe und Pflegedienst verbunden sind, biete dafür Sprechstunden an. Im Zusammenhang mit Sterbefällen sprach er von einer sich ausbreitenden „Entsorgungsmentalität“ und forderte, dass es höchste Zeit werde, wieder zu einer menschlichen „Bestattungskultur“ zu finden. Mit der ehrenamtlich tätigen Hospizgruppe sei etwas geschaffen worden, das die Tagespflege Schwerkranker ergänze.

Über die Hospizgruppe informierte Einsatzeleiter Scheffler. Im Bereich Wehr/Bad Säckingen gehören ihr 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Es sei ein großes Anliegen, über Vorträge mit dem Tabuthema Sterben aufzuräumen und klar zu machen, dass Leben und Tod zusammen gehörten. Aktive Sterbehilfe werde entschieden abgelehnt. Das bestehende Defizit in Schmerztherapie sei von den Sozialstationen erkannt worden, fügte dazu Peter Schwander an. Daher sei das „Schmerzteam Hochrhein“ gegründet worden.